

sich gestattet hat. Ich kann auch in der That nicht glauben, daß die sächsische zweite Kammer nicht so viel Zeit sich abmüßigen könne, um sie der Besprechung eines Gegenstandes zu widmen, bei welchem es sich um den empfindlichsten Schlag handelt, der jemals den liberalen Principien beigebracht worden ist, die in dieser Kammer eine so bedeutungsvolle Majorität als Vertreter haben. Ich weiß nicht, ob es mit der Ehre der sächsischen Kammer zu vereinigen sei, die Discussion schon jetzt zu stören, nachdem wir noch nicht einmal zu den Widerlegungen gelangt sind. Ich muß mich vielmehr auf das entschiedenste dem Antrage auf Schluß der Discussion widersetzen und rathe der Kammer an, diesem Antrage nicht Folge zu geben.

Abg. Todt: Auch ich muß in gleicher Weise mich gegen den Schluß der Debatte erklären. Mir selbst wird es zwar in Folge meines körperlichen Unwohlseins sehr schwer werden, mich auf Widerlegungen und überhaupt noch auf weitere Aeußerungen einzulassen, allein ich glaube, wenn auch ich es nicht vermag, werden doch andere Abgeordnete meiner Gesinnung die noch nöthigen Widerlegungen übernehmen. Aber daß eine Widerlegung einzelner Aeußerungen, die hier gefallen sind, erfolgen müsse, scheint mir außer Zweifel, und eben deshalb muß ich mich gegen den Schluß der Debatte erklären. Ich meine namentlich solche Aeußerungen, die, wenn sie ganz unberührt bleiben sollten, möglicherweise für Wahrheiten gelten könnten, wenn sie durch die Mittheilungen über die heutigen Verhandlungen im Lande verbreitet würden. Ich widerspreche also, so viel an mir ist, nochmals dem Antrage auf Schluß der Debatte.

Abg. Hensel (aus Bernstadt): Der Grund, der den Abgeordneten v. d. Planitz bewog, auf Schluß der Debatte anzutragen, war der, daß die Sache einer Deputation überwiesen werden müsse, und ein zweiter, daß Zeit erspart würde, wenn man nicht weiter darüber spräche. Gehe ich auf den ersten Grund ein, so muß ich gleich die Frage mir beantworten: welchen Gang wird diese Beschwerde in der Deputation nehmen, ehe der Bericht vorgelegt und discutirt werden kann? Wir haben bereits verschiedene Censurbeschwerden eingesehen, bis jetzt aber ist noch nicht ein Bericht über diesen hochwichtigen Gegenstand erschienen, für welchen sich das Vaterland doch auf das lebhafteste interessirt. Ich will damit keineswegs der geehrten Deputation einen Vorwurf machen. Es können vielleicht Gründe die Verzögerung in der Berichterstattung, obschon sie höchst dringend und wünschenswerth ist, rechtfertigen; allein auch diese vorliegende Beschwerde ohne jedes weitere Wort der Debatte der Deputation zuzuweisen, kann die Kammer nicht wünschen; ich muß mich ganz der Aeußerung des Abgeordneten Mehler anschließen, daß dies der Ehre der Kammer nicht entsprechen würde. Wir müssen uns zurückrufen, daß von vielen Seiten her die Aeußerungen derjenigen, welche die Beschwerde bevorwortet haben, auf eine Weise angegriffen wurden, gegen welche eine Entgegnung zugelassen werden muß, will man gerecht sein. Zweitens wurde

gesagt, es würde viel Zeit erspart. Hier frage ich bloß: um welchen Gegenstand handelt es sich, um eine Stunde oder selbst zwei Stunden Zeit ängstlich in die Waagschaale dabei zu legen? Meine Herren! Die Censurbeschwerden sind die wichtigsten Beschwerden des Volkes, denn sie sind die Beschwerden für ganz Deutschland, die Beschwerden für die ganze Intelligenz, und eine solche Beschwerde sollten wir ohne weiteres abfertigen? Dieser Meinung kann ich nicht sein, und ich muß mich auf das entschiedenste gegen den Schluß der Debatte erklären.

Präsident Braun: Ich muß bemerken, daß ich den Ausdruck, der Schluß der Debatte sei der Ehre der Kammer zuwider, für nicht angemessen, für nicht ganz parlamentarisch halte.

Abg. Kewiger: Ich habe namentlich einen Grund, um gegen den Schluß der Debatte zu stimmen. In dem Augenblicke, in welchem die Kammer beschloß, die Discussion über diesen Gegenstand aufzunehmen zu wollen, hat sie ihn gewissermaßen an sich genommen, zu dem ihrigen gemacht, und es wird mir der Antragsteller selbst Recht geben, wenn ich behaupte, daß, wenn die Kammer einmal einen Gegenstand zu dem ihrigen macht, er auch durchgesprochen werden müsse. Sie erinnern sich, daß nur drei Redner das Wort bekommen haben, Redner, welche einerlei Meinung aussprachen, diejenige, welche die Regierungssicht vertheidigte. Ich glaube, es ist nothwendig, daß man auch Andere reden lasse, weil es billig und eine Anforderung der Gerechtigkeit ist, daß beide Theile gehört werden.

Abg. Oberländer: Ich erkläre mich auch gegen den Schluß der Debatte, und zwar deshalb, weil nicht bloß auf ausgesprochene Ansichten zu antworten ist, sondern auf Thatfachen, die behauptet worden sind. In solchem Falle hat man aber stets unangemessen gefunden, den Schluß der Debatte eintreten zu lassen. Ich erkläre übrigens an meinem Theile noch einmal, daß, wenn auch die Unterdrückung einiger Zeitschriften die Veranlassung zu gegenwärtiger Verhandlung gegeben hat, ich doch namentlich das System und die Regierungsmaafregeln, wie sie jetzt an der Tagesordnung sind, als Gegenstand der Discussion erkenne; und dergleichen Lebensfragen werden in keiner ständischen Versammlung auf solche Weise abgeschnitten. Es handelt sich in der That um keine Nebensache; denn ob bei einer Pflege solcher finstern Bestrebungen und dem Presszwange, der jede freie Aeußerung über die öffentlichen Zustände niederhält, bei dem systematischen, immer weiter um sich greifenden Widerstande selbst gegen den allergemessensten Fortschritt, König und Vaterland sich Glück zu versprechen haben, das ist eine Frage, welche die spätere Zeit unter Thränen beantworten wird.

Abg. a. d. Winkel: Wenn der vorliegende Gegenstand als hochwichtig bereits erklärt worden ist, und ich ihn auch ganz dafür halte, so muß ich im Gegentheile erklären, daß nach meiner innern Ueberzeugung es gerade der Ehre der Kammer an-